

Architekturwettbewerb ist entschieden.

P R E S S E M A P P E

Dessau, den 7. September 2015

I N H A L T

- Juryentscheidung mit Argumentation Preisgericht Seite 2

- Übersicht der prämierten Architekturbüros mit allen Beteiligten Seite 5

- Übersicht vergebener Preisgelder Seite 9

- Anlass und Zielsetzung Bauvorhaben Seite 10

- Zusammensetzung Preisgericht Seite 11

- Übersicht teilnehmender Architekturbüros
2. Wettbewerbsphase

- Pressemeldung Entscheidung Preisgericht mit Statements vom 04.09.2015

E N T W Ü R F E

- Darstellung Preisträger Entwürfe

- Download Pressebilder

P R E S S E K O N T A K T

Dr. Helga Huskamp, Telefon 0340-6508-225
presse@bauhaus-dessau.de
Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau
www.bauhaus-dessau.de

Argumentationen Preisgericht

Bauhaus Museum Dessau. Architekturwettbewerb ist entschieden
Dessau, den 7. September 2015

Zwei Erstplatzierungen, die beide an die Tradition des Bauhaus anknüpfen

Das Bauhaus ist als Hochschule immer ein Ort der neuen Ideen gewesen und ein internationaler Ort. Bewusst hat die Stiftung Bauhaus Dessau daher den Wettbewerb für das neue Bauhaus Museum, das zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum im Jahr 2019 eröffnet werden soll, in einem offenen, internationalen Wettbewerb ausgeschrieben.

„Unsere Aufgabe ist es, ein Bauhaus Museum zu bauen, dass in der Tradition dieser einzigartigen Hochschule für Gestaltung steht. Die Frage ist, welche Architektur ist im 21. Jahrhundert die passende für diese Bauaufgabe? Mit der offenen, internationalen Ausschreibung ist es uns gelungen, viele Architekturbüros weltweit in diesen Diskurs mit einzubinden. Jetzt haben wir zwei 1. Preisträger, deren Entwürfe die Spannweite der Möglichkeiten aufzeigt.“ Dr. Claudia Perren, Direktorin Stiftung Bauhaus Dessau.

Die Entwürfe der erstplatzierten Büros aus Barcelona und New York knüpfen beide an die Tradition des Bauhauses an, wenn auch mit sehr unterschiedlichen Ansätzen. Die Stiftung verhandelt im nächsten Schritt mit beiden Erstplatzierten parallel. Die Verhandlungen werden zeitnah beginnen, so dass im nächsten Quartal fest steht, mit welchem Büro das Bauhaus Museum gebaut wird.

● Zur Erstplatzierung an das spanische Büro Gonzalez Hinz Zabala (Roberto González Peñalver, José Zabala Rojí, Anne Katharina Hinz), Barcelona/Spanien und den Landschaftsarchitekten Roser Vives de Delás, Barcelona/Spanien schreibt das Preisgericht (Auszug aus der schriftlichen Beurteilung):

„Das neue Bauhaus Museum (..) versteht sich als ikonografisches Erbe/ less is more und verbindet mit seinem gläsernen Foyer-Geschoss zwischen dem urbanen Stadtleben und dem Stadtpark und lädt den Besucher ins Museum ein. (..) Die gläserne Hülle um das gesamte Gebäude (..) schafft (..) maximale kuratorische Freiheit der Bespielung. Sie greift die Intention des Bauhauses – eine offene Schule zu sein – auf. (..) Funktional als auch von der Bespielbarkeit der Räume ist diese Arbeit ein sehr guter Beitrag – das Museumsgebäude ist Instrument zum Ausdruck von Aktivität und Produktivität – Kreativität und sozialer Interaktion.“

● Zur Erstplatzierung an das New Yorker Büro Young & Ayata (Michael Young, Kutan Ayata), New York/USA und den Landschaftsarchitekten Misako Murata, New York/USA schreibt das Preisgericht (Auszug aus der schriftlichen Beurteilung):

„Das Gebäude versteht sich als offenes Kollektiv (..). Es ist ein eigenständiger Baukörper, der im heterogenen Stadtumfeld zum neuen Bezugspunkt wird. Der Gestaltungsansatz besitzt eine suggestive Kraft (..) und hat einen großen Wiedererkennungswert (..). Referenzen zu verschiedenen Bauhausansätzen sind (..) überzeugend formuliert.(..) So entsteht (..) ein kraftvolles, mutiges und faszinierend, wegweisendes Architekturzeugnis des 21. Jahrhunderts, das im globalen Wettbewerb (..) einen eigenen Fußabdruck hinterlässt.“

● Jurybegründung zur dritten Platzierung

Büro: Berrel Berrel Kräutler AG (Maurice Berrel), Zürich/Schweiz
Landschaftsarchitekt: ASP Landschaftsarchitekten AG (Florian Seibold), Zürich, Schweiz

Auszug aus der schriftlichen Beurteilung:

„Der zweigeschossige polygonale Bau öffnet sich zu allen Seiten mit spannungsvollen und facettenreichen Bezügen zwischen Innen und Außen und definiert den Eingang zum Stadtpark neu. Es entsteht ein feingliedriges Erscheinungsbild, das sich gut in die Grünraum einfügt und nicht als herausgehobener Museumstempel sondern als offenes Haus des Austausches und der kulturellen Begegnung wahrgenommen wird.“

● Jurybegründung zur vierten Platzierung

Büro: JA Architecture Studio (Nima Javidi), Toronto/Kanada
Landschaftsarchitekt: JA Architecture Studio (Behnaz Assadi), Toronto/Kanada

Auszug aus der schriftlichen Beurteilung:

„(..) ein polygonaler und in sich geschlossener Baukörper, der sensibel auf seine städtebauliche Position eingeht. Er zeigt eine klare Kante zur Kavalleriestrasse und formt durch eine Abschrägung den klaren Übergang zur Friedrichstrasse. Insgesamt überzeugt er durch seinen skulpturalen Ansatz, der ein starkes Bekenntnis zum Museum als ein städtisches Gebäude darstellt.“

● Jurybegründungen zu den drei Ankäufen

Auszüge aus den schriftlichen Beurteilungen:

Büro: Raummanufaktur (Edin Saronjic, Alexander Scholtysek), Darmstadt/Deutschland,
Landschaftsarchitekt: Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin/Deutschland

„Der Verfasser schlägt einen viergeschossigen, quadratischen Kubus vor. Der Baukörper ist städtebaulich nachvollziehbar an der NO-Ecke des Stadtparks platziert. (..) Grundgedanke des Gebäudes ist ein Kernbereich, der die wesentlichen Nutzungsbereiche des Museums aufnimmt. (..) Öffnungen unterschiedlicher Größe gliedern die Fassade. (..) Dies ermöglicht für die Besucher im Treppenbereich unterschiedliche Ausblicke auf die Umgebung.“

Büro: Nussmüller Architekten ZT GmbH (Inge und Stefan Nussmüller), Graz/Österreich,
Landschaftsarchitekt: Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur Robert Kutscha, Graz/Österreich

„Der Museumsbau besticht durch seine Eingeschossigkeit und durch seine weit auskragenden Dachflächen. (..) Der faszinierende Bereich des Entwurfes liegt in der äußerst einfachen Anordnung der Sammlungspräsentation. Eine große, frei zu gliedernde Fläche wird einzig durch einen Baum-Hof akzentuiert.“

Büro: Steiner, Weißenberger Architekten (David Steiner, Karl Weißenberger), Berlin/Deutschland, Landschaftsarchitekt: Jens Henningsen, Berlin/Deutschland

„Eine kompakte kubische Raumsulptur besetzt die Achse der Rathausgasse im Übergang zum Stadtpark. (..) Die Arbeit liefert eine spannende zeitgenössische Interpretation von Gestaltungsprinzipien und Raumkonzeptionen des Bauhauses.“

P R E S S E K O N T A K T

Dr. Helga Huskamp, Telefon 0340-6508-225

presse@bauhaus-dessau.de

Stiftung Bauhaus Dessau

Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau

www.bauhaus-dessau.de

Preise und Anerkennungen

Bauhaus Museum Dessau. Architekturwettbewerb ist entschieden
Dessau, den 7. September 2015

Übersicht der prämierten Architekturbüros mit allen Beteiligten
Offener, internationaler 2-phasiger Realisierungswettbewerb

Ein 1. Preis

6006

ARCHITEKTUR

Gonzalez Hinz Zabala, Barcelona/Spanien

VERFASSEER

Roberto Peñalver Gonzalez, Zabala Rojí

MITARBEITER

Anne Katharina Hinz, Cecilia Rodríguez Vielba

FACHBERATER

Ausstellungskurator: Moritz Küng, Barcelona/Spanien

Energietechnik: Stefanie Reuss, Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart/D

Material- und Fassadendesign: Miquel Rodríguez, Xmade, Barcelona/Spanien

Tragwerksplanung: Manuel Arguijo, Barcelona/Spanien

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Roser Vives de Delás, Barcelona/Spanien

VERFASSEER

Roser Vives de Delá

Ein 1. Preis

6025

ARCHITEKTUR

Young & Ayata, LLC, Brooklyn, NY/USA

VERFASSEER

Michael Young, Kutan Ayata

MITARBEITER

Sina Ozbudun, Ryan Roark, Tyler Kvochock, Kevin Pazik, Isodoro Michan, Ae Ree,

Rho, Rajika Maheshwari

FACHBERATER

Tragwerksplanung: Florian Gauss – Teuffel Engineering, Stuttgart/D

Technische Gebäudeausrüstung: Ben Shepard, Atelier Ten, New York/USA

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Misako Murata, Brooklyn, NY/USA

VERFASSEER

Misako Murata

3. Preis

6022

ARCHITEKTUR

Berrel Berrel Kräutler AG, Zürich/Schweiz

VERFASSEER

Maurice Berrel

MITARBEITER

Tilman Weissinger, Thomas Merz, Raphael Kräutler, Linda Münch, Norbert Pasko

FACHBERATER

Holzbau: Hermann Blumer, Waldstatt/Schweiz

Lüftung/Klima: Christian Egli, Amstein + Walthert AG, Zürich/Schweiz

Bauingenieurwesen: Dr. Neven Kostic, Dr. Schwartz Consulting AG, Zug/Schweiz

Lichtgestaltung: Marc Dietrich, Mettler+Partner Licht AG, Zürich/Schweiz

Ausstellungsplanung: Christian Brändle, Museum für Gestaltung, Zürich/Schweiz

Grafik: Dominique Berrel, dominique berrel grafik, Basel/Schweiz

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

ASP Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Zürich/Schweiz

VERFASSEER

Florian Seibold

MITARBEITER

Sven Reithel, Elodie Rué

4. Preis

6018

ARCHITEKTUR

JA ARCHITECTURE STUDIO, Toronto/Kanada

VERFASSEER

Nima Javidi

MITARBEITER

Kyle O'Brien, Zhou Tang, Sally Kassar, Goldie Schlaff, Arittro Noor

FACHBERATER

Tragwerksplanung: AMA Design, North York, Kanada

Technische Gebäudeausrüstung: Thomas Technical, Mississauga/Kanada

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

JA ARCHITECTURE STUDIO, Toronto/Kanada

VERFASSEER

Behnaz Assadi

MITARBEITER

Hanieh Rezaie

Anerkennung

6014

ARCHITEKTUR

Nussmüller Architekten ZT GmbH, Graz/Österreich

VERFASSEER

Inge Nussmüller, Stefan Nussmüller

MITARBEITER

DI Georg Auinger, Theresa Reisenhofer, Jakob Zögl

FACHBERATER

Bauingenieurwesen: Wendl ZT GmbH, Graz/Österreich

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur, Graz/Österreich

VERFASSEER

DI Mag. Robert Kutscha

Anerkennung

6010

ARCHITEKTUR

Raummanufraktur, Darmstadt

VERFASSEER

Edin Saronjic, Alexander Scholtysek

FACHBERATER

Tragwerksplanung: Prof.Dr. Mark Fahlbusch, Bollinger + Grohmann Ingenieure,
Frankfurt/D

Bauphysik/Brandschutz: Kim Boris Löffler, Bollinger + Grohmann Ingenieure,
Frankfurt/D

Ausstellungsgestaltung: Michiko Bach Daniel Dolder, Bach Dolder Architekten,
Darmstadt/D

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin

VERFASSEER

Franz Reschke

MITARBEITER

Gerda Berger

Anerkennung

6003

ARCHITEKTUR

Steiner Weißenberger Architekten, Berlin

VERFASSEER

David Steiner, Karl Weißenberger

MITARBEITER

Felix Zaiss, Leonhard Thuma

FACHBERATER

Haustechnik: Hr. Grüschow, RZ-CON, Berlin/D

Statik: Hr. Saradshow, SFB Bauingenieure GmbH, Berlin/D

Verkehrsplanung: Dittrich Verkehrsplanung, Berlin/D

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Henningsen Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin

VERFASSE R
Jens Henningsen

MITARBEITER
Anna Martinez-Saban, Eva Zerjathe

B
A
U
H
A
U
S

D
E
S
S
A
U

PRESSEKONTAKT
Dr. Helga Huskamp, Telefon 0340-6508-225
presse@bauhaus-dessau.de
Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau
www.bauhaus-dessau.de

Information zu den Preisgeldern

Bauhaus Museum Dessau. Architekturwettbewerb ist entschieden
Dessau, den 7. September 2015

- Preisgelder je Erstplatzierung
33.000,00 Euro
- Preisgeld dritte Platzierung
18.000,00 Euro
- Preisgeld vierte Platzierung
11.000,00 Euro
- Preisgelder für die drei Ankäufe
Je 5.000,00 Euro

Anlass und Zielsetzung

Bauhaus Museum Dessau. Architekturwettbewerb ist entschieden
Dessau, den 7. September 2015

Die Stiftung Bauhaus Dessau (SBD) beabsichtigt, anlässlich des 100-jährigen Bauhaus-Jubiläums im Jahr 2019 den Neubau eines Bauhaus Museums in Dessau zu realisieren.

Die Stiftung Bauhaus Dessau verfügt mit ca. 40.000 katalogisierten Sammlungsstücken verschiedener Art über die weltweit zweitgrößte Sammlung zum Thema Bauhaus überhaupt. Aufgrund der denkmalgeschützten Bausubstanz des Bauhausgebäudes und der Meisterhäuser im Status eines UNESCO-Welterbes ist die Präsentation der Sammlung insbesondere aus museal konservatorischen Gründen in den Bestandsbauten nur stark eingeschränkt bzw. gar nicht möglich. Deshalb wird ein Ausstellungsgebäude benötigt, das als Neubau konzipiert, diejenigen Räumlichkeiten sowie auch technischen Bedingungen bietet, welche eine sach- und fachgerechte Präsentation der Sammlung ermöglichen.

Das geplante Bauhaus Museum Dessau wird erstmalig die Chance bieten, die herausragende Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau dauerhaft und unter bestmöglichen konservatorischen Bedingungen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Nur hier in Dessau können sich Sammlungstätigkeit, Forschung, Präsentation und lebendige Vermittlung im Konzert mit den Bauten der Klassischen Moderne gegenseitig befruchten.

Für nationale wie internationale Besucher, Touristen, Forscher und Gestalter wird mit der zukünftigen Präsenz der Sammlung ein wesentlicher Mangel der heutigen Einrichtungen behoben und der Anreiz, Dessau-Roßlau und damit das Land Sachsen-Anhalt zu besuchen, deutlich erhöht. Zudem werden Wechselausstellungen für die Bevölkerung der Region, der Großstädte im Umkreis von bis zu 300 km aber auch über die Landesgrenzen hinaus ein wichtiger Anreiz sein, das Museum zu besuchen, bieten.

Der geplante Standort für das Bauhaus Museum Dessau befindet sich im Stadtpark unmittelbar in der Innenstadt von Dessau. Er wurde im Ergebnis von Voruntersuchungen, Gutachten und einem Workshop im Rahmen des Aufstellungsverfahrens zum Bebauungsplan 220 seitens der Auslober als Museumsstandort im Stadtpark von Dessau konzipiert. Die Stadt Dessau-Roßlau wird das Umfeld des neuen Bauhaus Museums anpassen und die Stellplätze schaffen. Sie sucht mit diesem Wettbewerb als Mitausloberin Entwürfe für die Integration des Museumsgebäudes in die landschaftsarchitektonische Situation des Stadtparks unter Respektierung der vorhandenen Qualitäten und Nutzungen.

PRESSEKONTAKT

Dr. Helga Huskamp, Telefon 0340-6508-225
presse@bauhaus-dessau.de
Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau
www.bauhaus-dessau.de

Teilnehmer Preisgericht

Bauhaus Museum Dessau. Architekturwettbewerb ist entschieden
Dessau, den 7. September 2015

F A C H P R E I S R I C H T E R

- Guido Hager
Landschaftsarchitekt, Zürich
- Barbara Holzer (1. Phase), Architektin, Zürich/Berlin
Gesche Grabenhorst (2. Phase), Architektin, Hannover
- Regine Leibinger
Architektin, Berlin
- Wolfgang Lorch
Architekt, Darmstadt
- Jürgen Mayer H
Architekt, Berlin
- Ralf Niebergall
Architekt, Magdeburg
- Matthias Vollmer
Architekt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

S T Ä N D I G A N W E S E N D E S T E L L V E R T R E T E N D E F A C H P R E I S R I C H T E R

- Gesche Grabenhorst (1. Phase)
Architektin, Hannover
- Jost Haberland
Architekt, Berlin
- Anne Liebner
Architektin, Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
- Tobias Micke
Landschaftsarchitekt, Berlin
- Felix Waechter
Architekt, Darmstadt

S A C H P R E I S R I C H T E R

- Frank Assmann
Leiter der Bauabteilung der Stiftung Bauhaus Dessau
- Sigrid Bias-Engels
Gruppenleiterin bei der Staatsministerin für Kultur und Medien

● Chris Dercon
Direktor Tate Modern, London

● vStephan Dorgerloh
Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt

● Peter Kuras
Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

● Claudia Perren
Direktorin der Stiftung Bauhaus Dessau

S T Ä N D I G A N W E S E N D E S T E L L V E R T R E T E N D E
S A C H P R E I S R I C H T E R

● Regina Bittner (entschuldigt)
Stellvertretende Direktorin und Leiterin der Akademie der Stiftung Bauhaus Dessau

● Florian Bolenius
Stellvertretender Direktor und Verwaltungsleiter der Stiftung Bauhaus Dessau

● Joachim Hantusch
Beigeordneter der Stadt Dessau-Roßlau für Wirtschaft und Stadtentwick-lung

● Jan Hofmann (entschuldigt)
Staatssekretär im Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

● Andres Lepik
Direktor Architekturmuseum der TU München

● Rosa Schmitt-Neubauer
Leiterin Referat Kultureinrichtungen in Ostdeutschland
bei der Staatsministerin für Kultur und Medien

P R E S S E K O N T A K T
Dr. Helga Huskamp, Telefon 0340-6508-225
presse@bauhaus-dessau.de
Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau
www.bauhaus-dessau.de

Teilnehmer 2. Phase

Bauhaus Museum Dessau, Dessau-Roßlau
Offener, internationaler 2-phasiger Realisierungswettbewerb

● 6001

A R C H I T E K T U R : Limbrock Tubbesing - Architekten und Stadtplaner, Hamburg

Verfasser: Heiner Limbrock, Simon Tubbesing

Mitarbeiter: Aileen Porip, Dorothea Wirwall, Annika Limbrock

Fachberater:

Freie Künstlerin: Antje Bromma.

Sammlungsmanagement: Uwe Lewitzky

Tragwerksplanung: WTM Engineers

TGA: Ing.-Büro Ridder & Prigge

Verkehrsplanung: Lehne Ingenieure

Lichtplanung: Prof. Peter Andres

Brandschutz: Ing.-Büro Wackermann

Landschaftsarchitektur: Kontor Freiraumplanung, Hamburg

Verfasser: Thomas Tradowsky

Mitarbeiter: Marius Marx

● 6002

A R C H I T E K T U R : Luca Porqueddu, Rom/Italien

Verfasser: Luca Porqueddu

Fachberater: Ausstellungsdesign: Valentina Zappatore, Pulsano/Italien

Landschaftsarchitektur: Massimo Dicecca, Rom/Italien

Verfasser: Massimo Dicecca

● 6003

A R C H I T E K T U R : Steiner Weißenberger Architekten, Berlin

Verfasser: David Steiner, Karl Weißenberger

Mitarbeiter: Felix Zaiss, Leonhard Thuma

Fachberater

Haustechnik: Hr. Grüschow, RZ-CON, Berlin/D

Statik: Hr. Saradshow, SFB Bauingenieure GmbH, Berlin/D

Verkehrsplanung: Dittrich Verkehrsplanung, Berlin/D

Landschaftsarchitektur: Henningsen Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin

Verfasser: Jens Henningsen

Mitarbeiter: Anna Martinez-Saban, Eva Zerjathe

● 6004

A R C H I T E K T U R : Fujimoto Architects, Tokyo/Japan

Verfasser: Sosuke Fujimoto

Mitarbeiter: Yibei Liu, Li Qun Tang, Sylvia Chen, Bin Fu

Fachberater:

Szenographen, Ausstellungsdesigner: Uwe R. Brückner, Britta Nagel, Nicolo Piani, Ludmilla Knies, Amit Reshef, Atelier Brückner GmbH, Stuttgart.

Materialspezialist: Jan Wurm, ARUP Deutschland GmbH, Berlin

Sustainability Consultant: Francesca Galeazzi, ARUP Deutschland GmbH, Berlin

Fassadendesign: Nicolo Guariento, ARUP Deutschland GmbH, Berlin

Lichtgestaltung: Joana Mendo, ARUP Deutschland GmbH, Berlin

Tragwerksplanung: Ulrike Elbers, ARUP Deutschland GmbH, Berlin

Landschaftsarchitektur: Latz und Partner, Kranzberg

Verfasser: Tilman Latz

Mitarbeiter: Sonja Hlawna, Michael Schulze

● 6005

ARCHITEKTUR: Architetto Gabriele Rivolta, Sovico/Italien

Verfasser: Gabriele Rivolta

Fachberater: Architektur: Emanuele Colombo, Paolo Molteni, Cantu/Italien.

Landschaftsarchitektur: Sophie Agata Ambroise, Lugano/Schweiz

Verfasser: Sophie Agata Ambroise

Mitarbeiter: Claudio Danello

B
A
U
H
A
U
S

● 6006

Architektur: Gonzalez Hinz Zabala, Barcelona/Spanien

Verfasser: Roberto Peñalver Gonzalez, Zabala Rojí

Mitarbeiter: Anne Katharina Hinz, Cecilia Rodríguez Vielba

Fachberater:

Ausstellungskurator: Moritz Küng, Barcelona/Spanien

Energietechnik: Stefanie Reuss, Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart/D

Material- und Fassadendesign: Miquel Rodríguez, Xmade, Barcelona/Spanien

Tragwerksplanung: Manuel Arguijo, Barcelona/Spanien

Landschaftsarchitektur: Roser Vives de Delás, Barcelona/Spanien

Verfasser: Roser Vives de Delás

D
E
S
S
A
U

● 6007

ARCHITEKTUR: Studio Stefan Blaas, Berlin/D.

Verfasser: Stefan Blaas

Mitarbeiter: Valentina Torrado, Shane Reid, Florian Hoyer (Hoyer Architekten Berlin), Ines Nieto, Elena Berron, Natalia Novoa

Fachberater: Facade Engineering: Michael Hess, ARUP Berlin

Building Design: Gregor Kassl, ARUP Berlin

Vorbeugender Brandschutz: Dipl. Ing. Peter Stanek, Berlin

Tragwerksplanung: Dipl. Ing. Christian Müller, Berlin

Landschaftsarchitektur: Bernhard Stefan Landschaftsarchitekten, Berlin/D

Verfasser: Bernhard Stefan

Mitarbeiter: Fabian Lux

Fachberater: Ausstellungskurator: ...

Energietechnik: ...

Material- und Fassadendesign: ...

Tragwerksplanung: ...

● 6008

ARCHITEKTUR: Studio CSD, Cascavel/Brasilien

Verfasser: Prof. Dr. Caio Smolarek Dias, Priscila Marinho

Mitarbeiter: Camila Mayara Nakano, Marina Giusti, Tâmara Milena de Andrade, David Domingues Serrao, Carmen Gottschall

Fachberater: Architektur: Thorsten Nolte, Rio de Janeiro; Nanda Eskes, Rio de Janeiro; Eduardo Viana, Lissabon

Publicist: Laila Rotter Schmidt, Casavel

Landschaftsarchitektur: Renata Florence Franco de Godoy, Sao Paulo/Brasilien

Verfasser: Renata Florence Franco de Godoy

Mitarbeiter: Ricardo Tadashi Almeida, Eduardo Mascarenhas Chagas, Canilo Die Polito, Marina Pizzotti

● 6009

Architektur: PlaC - Plateau Collaboratif snc StP, Berlin

Verfasser: Andrea Alessio

Mitarbeiter: Ilaria Ariolfo, Alessandro Bua, Davide Barreri, Thomas Unterwegs, Christina Zettl, Marcin Szczodry

Fachberater:

TGA-Ingenieur: Rainer Kampe, FIG-Ing mbH, Berlin

Tragwerk und Fassade: Holger Alpermann, Berlin

Brandschutz: Britta Giese, Schwielosee

Museale Szenographie: Detlef Weitz, Berlin

Landschaftsarchitektur: Atelier Loidl, Berlin

Verfasser: Bernd Joost

Mitarbeiter: Martin Schmitz, Nina Dvorak

● 6010

Architektur: RAUMMANUFRAKTUR, DARMSTADT

Verfasser: Edin Saronjic, Alexander Scholtysek

Fachberater: Tragwerksplanung: Prof.Dr. Mark Fahlbusch,

Bollinger + Grohmann Ingenieure, Frankfurt/D

Bauphysik/Brandschutz: Kim Boris Löffler,

Bollinger + Grohmann Ingenieure, Frankfurt/D

Ausstellungsgestaltung: Michiko Bach, Daniel Dolder,
Bach Dolder Architekten, Darmstadt/D
Landschaftsarchitektur: Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin
Verfasser: Franz Reschke
Mitarbeiter: Gerda Berger

B
A
U
H
A
U
S

D
E
S
S
A
U

● 6011

A R C H I T E K T U R : Focketyn del Rio Studio, Basel/Schweiz
Verfasser: Hans Focketyn del Rio
Mitarbeiter: Xavier Uriach Parellada, Andjela Brasanac, Silcia Amat Degollada,
Xenia Heid, Vida Amani
Fachberater:
Baumanagement: Volker Homeier, Dietziker Partner Baumanagement AG, Basel
Fassadenplanung: Miquel Rodriguez, xmade, Barcelona
Brandschutz: Jannes Meier, Spiering- hhp, Berlin
Lehmbau: Martin Rauch, Lehm Ton Erde Baukunst GmbH, Schlins, Österreich
Bauingenieurwesen: Kevin Rahner, Schnetzer Puksas Ingenieure AG, Basel
Graphikdesign: André Freiermuth Typography, Basel
Museologie: Andres Clerici, Brooklyn NY, USA
Kunst: Dr, Nina Zimmer, Kuratorin Kunst des 19. Jahrhunderts und Klassische
Moderne, Kunstmuseum Basel
Landschaftsarchitektur: Neuland Architekturlandschaft, Zürich/Schweiz
Verfasser: Maria Viné

● 6012

A R C H I T E K T U R : junya.ishigami+associates, Tokio/Japan
Verfasser: Junya Ishigami
Mitarbeiter: Paelio Abe, Shing Wataru, Gabriele Menconi, Yamara Torn, Alexandra
Kovalova
Fachberater: Local Architect: Holger Steinmann, Architekturbüro Heinrich Böll,
Essen.
Landscape Consultant: Markus Gnüchtel, GTL-Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
Ausstellungsplanung: Jule Hass, Panatom, Berlin
Energietechnik: Thomas Auer, Transsolar, Stuttgart
Landschaftsarchitektur: Eiko Tomura Landscape Architect, Tokio/Japan
Verfasser: Eiko Tomura
Mitarbeiter: Inove Gaku, Lusie Loosen

● 6013

A R C H I T E K T U R : PUPA - Public Urbanism Personal Architecture, Vilnius/Litauen
Verfasser: Justina Muliolyte, Tadas Jonauskis, Antanas Jonauskis
Mitarbeiter: Edita Gumauskaite, Justina Skalauskaite, Rasa Ilgine
Fachberater: Landschaftsarchitektur: Jamie Liversedge, Petersfield, Großbritannien
Landschaftsarchitektur: UAB Terra Firama LT, Vilnius/Litauen
Verfasser: Ramune Sanderson

● 6014

A R C H I T E K T U R : Nussmüller Architekten ZT GmbH, Graz/Österreich
Verfasser: Inge Nussmüller, Stefan Nussmüller
Mitarbeiter: DI Georg Auinger, Theresa Reisenhofer, Jakob Zögl
Fachberater: Bauingenieurwesen: Wendl ZT GmbH, Graz/Österreich
Landschaftsarchitektur: Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur, Graz/Österreich
Verfasser: DI Mag. Robert Kutscha

● 6015

A R C H I T E K T U R : FAKT, Zürich/Schweiz
Verfasser: Sebastian Kern
Mitarbeiter: Giulia Albarello, Sebastian Weindauer
Fachberater: Museumsplanung: Gesa von Grote, IGL Haupt + von Grothe
Klima- und Energietechnik: Peter Poon, Berlin
Statik: Matthias Kek, B+G Ingenieure, Frankfurt am Main
Brandschutz: HPP Braunschweig
Landschaftsarchitektur: Vogt Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Verfasser: Johannes Hügler
Mitarbeiter: Florian Mauz, Matthias Soen

● 6016

A R C H I T E K T U R : BUBE, Rotterdam/Niederlande.
Verfasser: Daniela Bergmann
Mitarbeiter: Paul Krukenberg
Fachberater: Energietechnik: Tobias Fiedler, Transsolar, Stuttgart.

Bauingenieurswesen: Dr. Paul Lüchinger, Lüchinger+Meyer, Zürich/Schweiz
Fassadentechnik: Philippe Willareth, Lüchinger+Meyer, Zürich/Schweiz
Museologie: Dr. Florian Matzner AdBK, München
Kunst: Michael Sailstorfer, Studio Sailstorfer, Berlin
Landschaftsarchitektur: POLA Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin
Verfasser: Jörg Michel

B
A
U
H
A
U
S

● 6017

A R C H I T E K T U R : R-ZERO S.C., Mexico City/Mexico
Verfasser: Prof. Alejandro Zarate de la Torre, Edgar Velasco Casillas
Mitarbeiter: Gael Chaumont Bechmann, Stefanie Verhoeyen, Didier López Marin,
Roberto Almanza, Rafael Berbató, Diego Fuentes Solis, Maria Fernanda García, Mateo
Torres Sánchez
Fachberater: Kontaktarchitekt: Katrin Brünjes, Berlin.
Tragwerksplanung: Humberto Girón Vargas, Mexico City
Museologie: Alejandro García Aguinaco, Mexico City
Akustik: Omar Saad Montaña, Mexico City
Lichtdesign: Luis Lozoya, Mexico City
Landschaftsarchitektur: Moreau Roldán, Adrián Ernest, Mexico City/Mexico
Verfasser: Moreau Roldán, Adrián Ernest
Mitarbeiter: Karla Paola López Carillo, Carlos Alberto Rios Limón

D
E
S
S
A
U

● 6018

A R C H I T E K T U R : JA ARCHITECTURE STUDIO, Toronto/Kanada
Verfasser: Nima Javidi
Mitarbeiter: Kyle O'Brien, Zhou Tang, Sally Kassar, Goldie Schläff, Arittro Noor
Fachberater: Tragwerksplanung: AMA Design, North York, Kanada
Technische Gebäudeausrüstung: Thomas Technical, Mississauga/Kanada
Landschaftsarchitektur: JA ARCHITECTURE STUDIO, Toronto/Kanada
Verfasser: Behnaz Assadi
Mitarbeiter: Hanieh Rezaie

● 6019

A R C H I T E K T U R : Radionica Arhitekture, Zagreb/Kroatien
Verfasser: Goran Rako
Mitarbeiter: Fani Frkovic, Sara Surincic, Dora Kruselj, Klara Niksic, Jelena Prokop,
Ana Ranogasec, Josip Sabolic
Fachberater:
Architektur: Robert Loher.
Landschaftsarchitektur: Radionica Arhitekture, Zagreb/Kroatien
Verfasser: Francois Vahe

● 6020

A R C H I T E K T U R : LH Architekten, Hamburg..
Verfasser: Jo Landwehr, Helmut Henke
Mitarbeiter: Heike Hillebrand, Marieke Behne, Lukas Melk, Felix Stirnal
Fachberater: Museumsgestalter: Prof. Dr. HG Merz, Dr. Pablo von Frankenberg,
MerzMerz GmbH & Co Kg, Stuttgart.
Haustechnik: Prof. Dr. Klaus Daniels, HL-Technik, München
Fassadenplaner: Christian Lange, Prof. Michael Lange Ingenieures. mbH, Hamburg
Tragwerksplanung/Brandschutz: Nai Nagaraj Ingenieure, Hamburg
Landschaftsarchitektur: Breimann & Bruun, Hamburg
Verfasser: Bertel Bruun
Mitarbeiter: Moritz Möllers, Mark Pflüger

● 6021

A R C H I T E K T U R : Hess / Talhof / Kusmierz Architekten und Stadtplaner, München
Verfasser: Johannes Talhof
Mitarbeiter: Matthias Röckers, Robert Kürz, Nasim Tofighnia
Fachberater: Tragwerksplanung: Prof. Christoph Ackermann, Beratendes Ingenieurbüro
für Bauwesen, München
Bauphysik/Klima+Energie/Akustik: Karsten Jurk, PMI GmbH, Unterhaching
Modellbau und Visualisierung: Michael Marx
Landschaftsarchitektur: Burger Landschaftsarchitekten Partnerschaft, München
Verfasser: Peter Kühn
Mitarbeiter: Claudia Heindel, Philipp Hoss, Alexandra Bauer

● 6022

A R C H I T E K T U R : Berrel Berrel Kräutler AG, Zürich/Schweiz
Verfasser: Maurice Berrel
Mitarbeiter: Tilmann Weissinger, Thomas Merz, Raphael Kräutler, Linda Münch,

Norbert Pasko

Fachberater: Holzbau: Hermann Blumer, Waldstatt/Schweiz

Lüftung/Klima: Christian Egli, Amstein + Walthert AG, Zürich/Schweiz

Bauingenieurwesen: Dr. Neven Kostic, Dr. Schwartz Consulting AG, Zug/Schweiz

Lichtgestaltung: Marc Dietrich, Mettler+Partner Licht AG, Zürich/Schweiz

Ausstellungsplanung: Christian Brändle, Museum für Gestaltung, Zürich/Schweiz

Grafik: Dominique Berrel, dominique berrel grafik, Basel/Schweiz

Landschaftsarchitektur: ASP Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Zürich/Schweiz

Verfasser: Florian Seibold

Mitarbeiter: Sven Reithel, Elodie Rué

● 6023

A R C H I T E K T U R : Ricardo Moreno Arquitectos, Lissabon/Portugal

Verfasser: Ricardo Moreno

Mitarbeiter: Luis Monteiro, Carlos Vinagre, Bernardo Faria, Maria Luísa França,

Filipe Nascimento: Fachberater

Ingenieurwesen: Eduardo Feitas, José Cardoso, Darko Cuculic

Museologe: Noé Lopes

Landschaftsarchitektur: PROAP, Lissabon/Portugal

Verfasser: Joo Nunes

Mitarbeiter: Iñaki Zoilo, Marta Palha, Patrizia Rizzo, Sandy Henriques

● 6024

A R C H I T E K T U R : Ficciones Estudio de Arquitectura, Madrid/Spanien

Verfasser: Eduardo Vega de Prado

Mitarbeiter: Abel Fernández Villegas, Daniel García Marinas, Sara Furlan Salán,

Beatriz Ramo Fernández, Félix Bellido Hernanz, Ignacio F. Sanchidrian

Fachberater: Ausstellungskurator: ...

Energietechnik: ...

Material- und Fassadendesign: ...

Tragwerksplanung: ...

Landschaftsarchitektur

Estudio Inventario, Madrid/Spanien

Verfasser: Alba Armada González

Mitarbeiter: Abel Fernández Villegas, Daniel García Marinas

● 6025

A R C H I T E K T U R : Young & Ayata, LLC, Brooklyn, NY/USA

Verfasser: Michael Young, Kutan Ayata

Mitarbeiter: Sina Ozbudun, Ryan Roark, Tyler Kvochock, Kevin Pazik, Isodoro Michan,

Ae Ree Rho, Rajika Maheshwari

Fachberater: Tragwerksplanung: Florian Gauss – Teuffel Engineering, Stuttgart/D

Technische Gebäudeausrüstung: Ben Shepard, Atelier Ten, New York/USA

Landschaftsarchitektur: Misako Murata, Brooklyn, NY/USA

Verfasser: Misako Murata

● 6026

A R C H I T E K T U R : Soppelsa Architekten GmbH, Zürich/Schweiz

Verfasser: Mario Soppelsa

Mitarbeiter: Nino Soppelsa, Vera Bannwort, Takuto Ihara, Chiara Pestoni

Fachberater: Kostenplanung: Jürgen Scheele, Berlin.

Brandschutz: Frank Hülsenberg, Berlin

Gebäudetechnik: Adrian Altenburger, Zürich/Schweiz

Bauingenieur: Gilbert Sawtini, Münchenstein/Schweiz

Bauphysik: Sebastian Hillenhutter, Schwäbisch Hall.

Szenographie: Tobias Klauser, Zürich/Schweiz

Lichtplaner: Guido Grünlage, Zürich/Schweiz

Landschaftsarchitektur: Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH,
Zürich/Schweiz

Verfasser: Lorenz Eugster

Mitarbeiter: Svenja Oehlerking, Jacqueline Prasser

● 6027

A R C H I T E K T U R : penda architecture and design, Beijing/China

Verfasser: Xue Bai

Mitarbeiter: Christian Brecht, Dayong Sun, Veit Burgbacher, Mingxue Sun, Kim Jeong-
Hoon, Li Gen

Landschaftsarchitektur: penda architecture and design, Beijing/China

Verfasser: Li Pengchong

Mitarbeiter: Guan He, Li Ru Yu

B
A
U
H
A
U
S
D
E
S
S
A
U

● 6028
A R C H I T E K T U R : Guerra De Rossa Architects, Montevideo/Uruguay
und Pedro Livini Arquitecto, Montevideo/Uruguay
Verfasser: Fernando de Rossa, Pedro Livini
Mitarbeiter: Federico Lapeyre, Claudia Curbelo, Angie Rodriguez, Juan Pablo López,
Felipe Juanicó, Christian Kutscher, Alcia Mertinez, Alejandro Ortege
Fachberater: Tragwerksplanung: Ing. Ricardo Magnone, Montevideo/Uruguay
Energietechnik: Ing. Luis Lagomarsino, Montevideo/Uruguay
Lichttechnik: Ing. Ricardo Hofstadter, Montevideo/Uruguay
Kostenplanung: BFM Architekten Berlin
Kurator: Claudia Nahson, Morris & Eva Feld Curator, The Jewish Museum, NY/USA
Anthropologe: Ma. Del Pilar Alliende, Conservation and Restoration Laboratory
Chief, Museo Chileno de Arte Precolombino de Santiago, Chile
Landschaftsarchitektur: Paula Ignacia Aguirre Brautigam, Santiago de Chile/Chile
Verfasser: Prof. Paula Ignacia Aguirre Brautigam
Mitarbeiter: Claudia Curbelo, Felipe Juanicó

● 6029
A R C H I T E K T U R : Karolina Szóstkiewicz, Apostolia Sofiadi, Rotterdam/
Niederlande
Verfasser: Karolina Szóstkiewicz, Apostolia Sofiadi
Landschaftsarchitektur: Marina Kounari, Rotterdam/Niederlande
Verfasser: Marina Kounari

● 6030
A R C H I T E K T U R : Rafael Sánchez Arquitectos, Priego de Córdoba/Spanien
Verfasser: Prof. Rafael Sánchez Sánchez
Mitarbeiter: José Ruiz-Ruano Pareja, Carmen López Dios, Sergio Jiménez Montolla
Fachberater: Architektur und Stadtplanung: Eleni Siozos, Berlin
Architektur: Raquel Velezco Sanz, Priego de Córdoba/Spanien
Landschaftsarchitektur: Landmark Lab, Rom/Italien
Verfasser: Bijaya Silvestri
Mitarbeiter: Debora Mondella

B
A
U
H
A
U
S

D
E
S
S
A
U

● Chris Dercon
Direktor Tate Modern, London

● vStephan Dorgerloh
Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt

● Peter Kuras
Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

● Claudia Perren
Direktorin der Stiftung Bauhaus Dessau

S T Ä N D I G A N W E S E N D E S T E L L V E R T R E T E N D E
S A C H P R E I S R I C H T E R

● Regina Bittner (entschuldigt)
Stellvertretende Direktorin und Leiterin der Akademie der Stiftung Bauhaus Dessau

● Florian Bolenius
Stellvertretender Direktor und Verwaltungsleiter der Stiftung Bauhaus Dessau

● Joachim Hantusch
Beigeordneter der Stadt Dessau-Roßlau für Wirtschaft und Stadtentwick-lung

● Jan Hofmann (entschuldigt)
Staatssekretär im Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

● Andres Lepik
Direktor Architekturmuseum der TU München

● Rosa Schmitt-Neubauer
Leiterin Referat Kultureinrichtungen in Ostdeutschland
bei der Staatsministerin für Kultur und Medien

P R E S S E K O N T A K T
Dr. Helga Huskamp, Telefon 0340-6508-225
presse@bauhaus-dessau.de
Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau
www.bauhaus-dessau.de

1.Preis

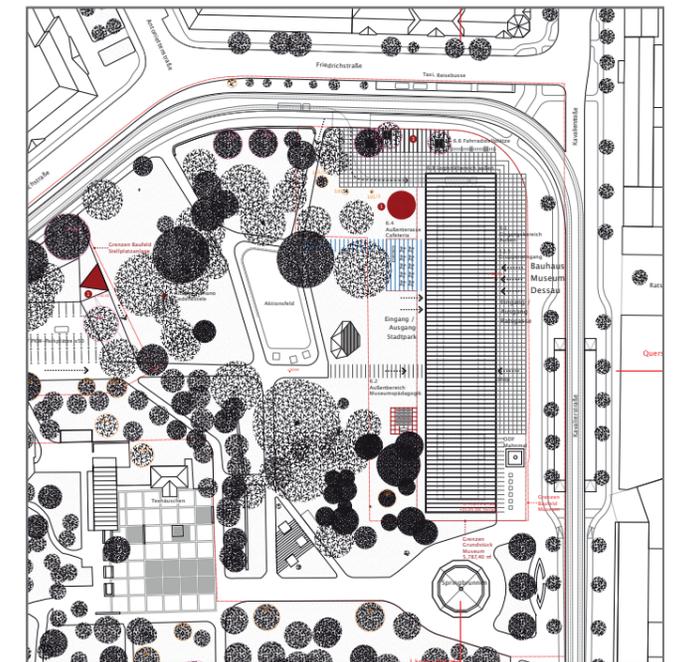
„ [...] VERBINDET IKONOGRAPHISCHES ERBE („LESS IS MORE“) MIT EINEM MANIFEST DER GEGENWARTSKULTUR („THE AGE OF LESS“) UND DEFINIERT ALS ‚TOR‘ DEN ÜBERGANG VON CITY UND STADTPARK, STADT UND LANDSCHAFT, KONSTRUKTION UND NATUR.“



▲ Außenperspektive



▲ Modellfoto (C4C)



▲ Lageplan

ARCHITEKTUR

Gonzalez Hinz Zabala, Barcelona/Spain

Verfasser: Roberto Peñalver Gonzalez, Rojí Zabala

Mitarbeiter: Anne Katharina Hinz, Cecilia Rodríguez Vielba

FACHBERATER

Ausstellungskurator: Moritz Küng, Barcelona/Spain

Energietechnik: Stefanie Reuss, Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart/D

Material- und Fassadendesign: Miquel Rodríguez, Xmade, Barcelona/Spain

Tragwerksplanung: Manuel Arguijo, Barcelona/Spain

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Roser Vives de Delás, Barcelona/Spain

Bauhaus Museum Dessau

offener internationaler 2-phasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Museums mit Freianlagen und Stellplätzen

GONZALEZ HINZ ZABALA

Beurteilung der Jury

Das neue Bauhaus Museum - ein langgestreckter Riegel - parallel zur Kavalleriestrasse - versteht sich als ikonografisches Erbe / less is more und verbindet mit seinem gläsernen Foyer-Geschoss zwischen dem urbanen Stadtleben und dem Stadtpark und lädt die Besucher ins Museum ein.

Die präzise Setzung im Stadtraum führt sich im Innenraum fort - ein ablesbarer schwarzer schwebender Ausstellungskörper definiert die Blackbox.

Die gläserne Hülle um das gesamte Gebäude definiert zum einen den Empfang mit Besucherservice und den Wechselausstellungsbereich und schafft zum anderen maximale kuratorische Freiheit der Bespielung. Sie greift die Intention des Bauhauses - eine offene Schule zu sein - auf. Sie definiert sich als neue Form der Bauhausbühne für die Öffentlichkeit - alle Altersgruppen sind eingeladen am Museumsleben teilzunehmen - in der Fortführung der Museumspädagogischen Arbeit ist der Übergang in den Freiraum möglich - die Besucher des Cafes haben ebenfalls direkten Zugang zum Grünraum.

Über zwei Treppenkerne gelangt der Besucher in das Obergeschoss - diese sind sehr kompakt geplant - das Wechselspiel zwischen Großzügigkeit des Foyers und der Intimität der Treppenträume schafft eine Spannung für die Neugierde auf die Sammlungspräsentation. Die Flexibilität des ersten Obergeschosses birgt die Chance einer vielfältigen Bespielung - vom Kabinett bis zur Großrauminstallation - und Projektion.

Am Ende der Ausstellung gelangt der Besucher

zurück ins Erdgeschoss mit Anschluss an den Museumsshop. Logistik und Verwaltung sind folgerichtig im Norden im EG und im Zwischengeschoss angeordnet. Der reibungslose Ablauf der Anlieferung ist von der Friedrichstrasse gewährleistet.

Funktional als auch von der Beispielbarkeit der Räume ist diese Arbeit ein sehr guter Beitrag - das Museumsgebäude ist Instrument zum Ausdruck von Aktivität und Produktivität - Kreativität und sozialer Interaktion.

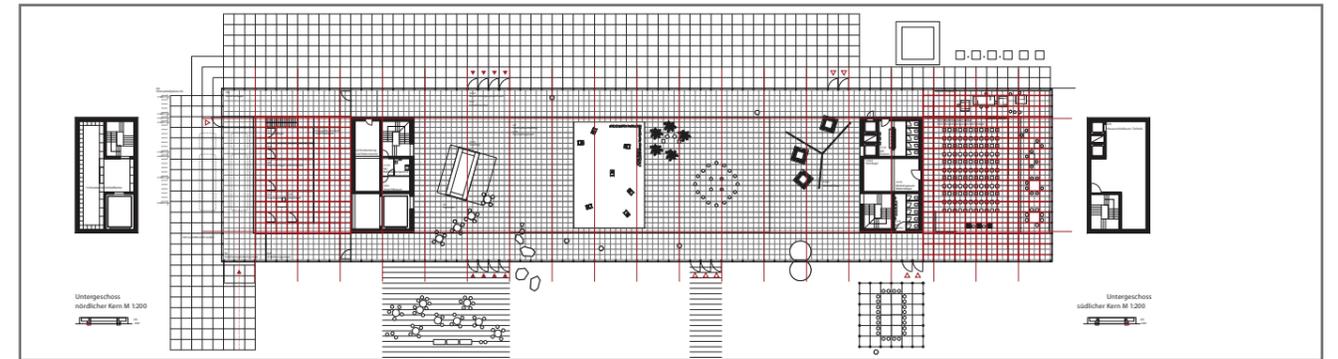
Nachzuweisen ist, wie die konzeptionell gewünschte Offenheit des Erdgeschosses mit der notwendigen Eingrenzung und Raumbildung der Wechselausstellung in Einklang gebracht werden kann.

Da die Ausstellungsfläche im Obergeschoss etwas knapp bemessen ist, wäre eine geringe Verbreiterung der Tiefe eine Option. Die dargestellte Fassade ist energetisch ungünstig - ein klimatische Gesamtkonzeption ist schlüssig zu entwickeln.

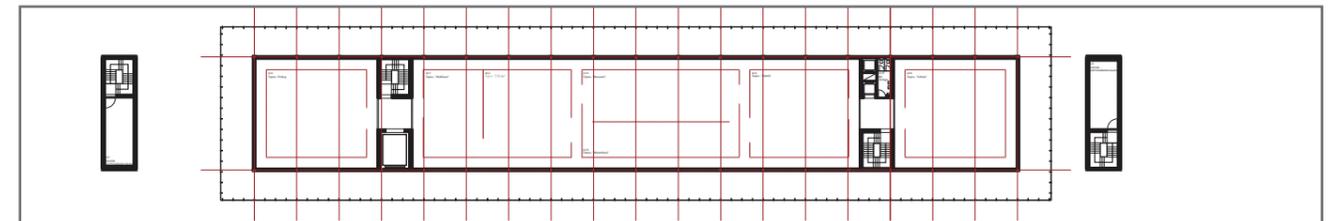
Trotz geringfügiger Überhöhung des umbauten Raumes scheint die Arbeit im vorgegebenen wirtschaftlichen Rahmen realisierbar zu sein. Die vorgeschlagene Konstruktion lässt jedoch erhöhte Betriebskosten erwarten.

Der Entwurf ist ein gelungener Beitrag zur Frage der Ausstellungsmaschine und des Museums als Lernort.

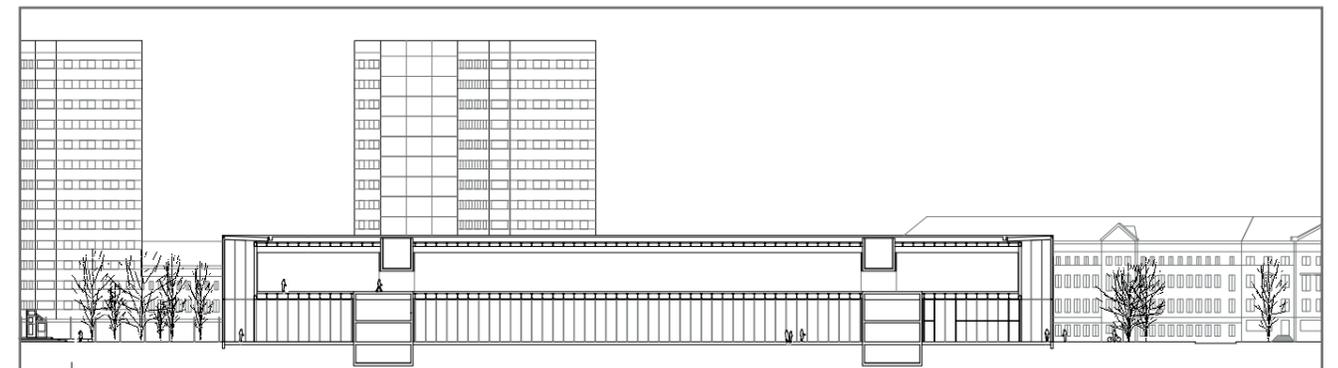
Plandarstellungen



▲ Grundriss Erdgeschoss, ohne Maßstab



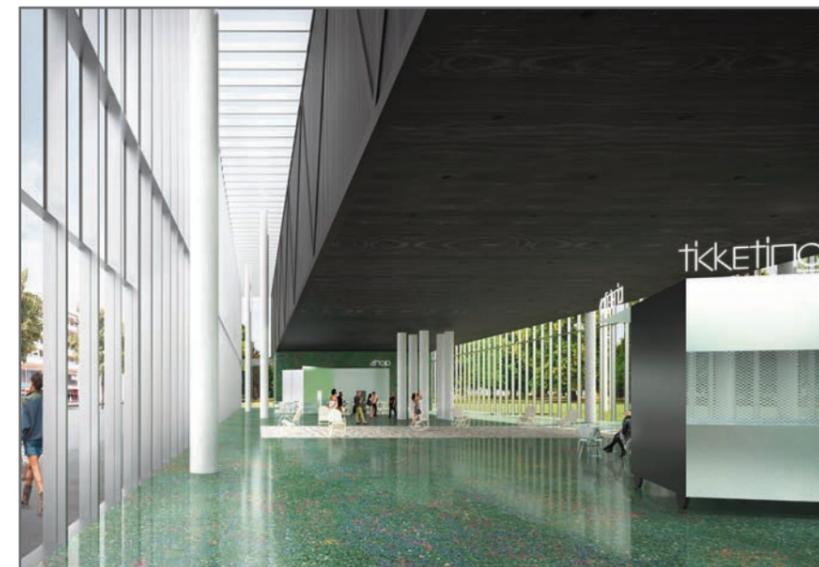
▲ Grundriss Ausstellungsgeschoss/ Obergeschoss, ohne Maßstab



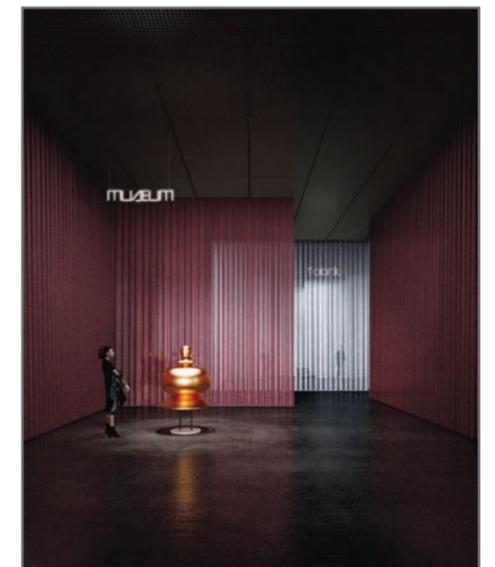
▲ Längsschnitt, ohne Maßstab



▲ Parkansicht



▲ Foyer im EG



▲ Ausstellung

1. PREIS

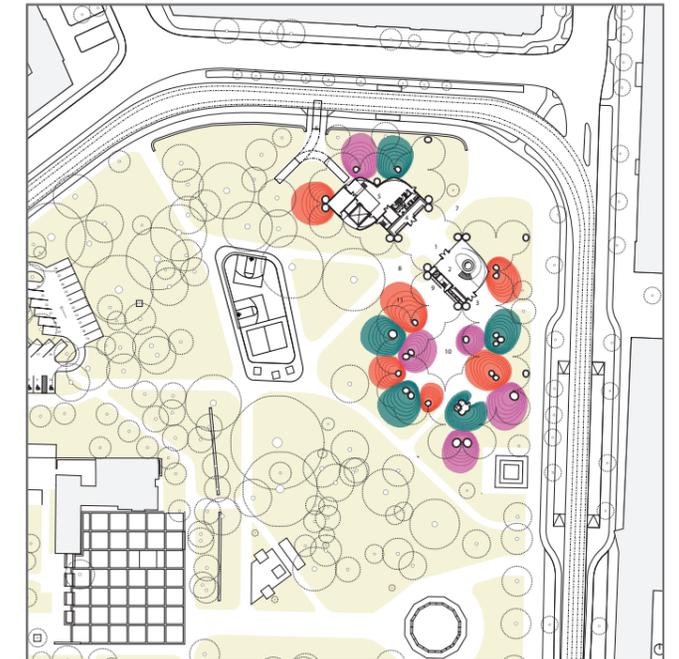
„KOLLEKTIV DER GEFÄSSE“



▲ Außenperspektive



▲ Modellfoto (C4C)



▲ Lageplan

ARCHITEKTUR

Young & Ayata, LLC, Brooklyn, NY/USA

Verfasser: Michael Young, Kutun Ayata
Mitarbeiter: Sina Ozbudun, Ryan Roark, Tyler
Kvochock, Kevin Pazik, Isodoro Michan, Ae
Ree, Rho, Rajika Maheshwari

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Misako Murata, Brooklyn, NY/USA

FACHBERATER

Tragwerksplanung: Florian Gauss – Teuffel Engineering, Stuttgart/D
Technische Gebäudeausrüstung: Ben Shepard, Atelier Ten, New York/USA

Bauhaus Museum Dessau

offener internationaler 2-phasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Museums
mit Freianlagen und Stellplätzen

YOUNG & AYATA LLC

Beurteilung der Jury

Die Arbeit verfolgt einen organischen skulpturalen Ansatz. Das Gebäude versteht sich als offenes Kollektiv und vermeidet den Eindruck eines isolierten Objekts. Die Einbindung in den Park ist überzeugend und schafft unterschiedliche Bezüge zum Stadtumfeld. Es ist ein eigenständiger Baukörper, der im heterogenen Stadtumfeld zum neuen Bezugspunkt wird. Der Gestaltungsansatz besitzt eine suggestive Kraft, strahlt Wärme aus und hat einen großen Wiedererkennungswert mit einer großen Einladungsfaszination. Referenzen zu verschiedenen Bauhausansätzen sind überzeugend synthetisch zu einem neuen zeitgemässen Gesamtgestaltungsansatz formuliert. Der hybride Charakter zwischen Natur und Kultur erweitert die Landschaft in ein dreidimensionales Gebilde.

Der Grundriss besteht aus einzelnen Modulen, die verschieden zusammengesetzt werden können. Diese Flexibilität ermöglicht weitere Modifikationen in der weiteren Planung des Gebäudes. Spätere Erweiterungen sind gut vorstellbar ebenso wie weitere Präzisierungen und Entwicklungen im Realisierungsprozess.

Die Lichtführung ist ein entscheidender Faktor bei der Raumbildung und der vorgeschlagenen Atmosphäre der Innenräume. Die Darstellung für die Ausstellungskonzepte ist

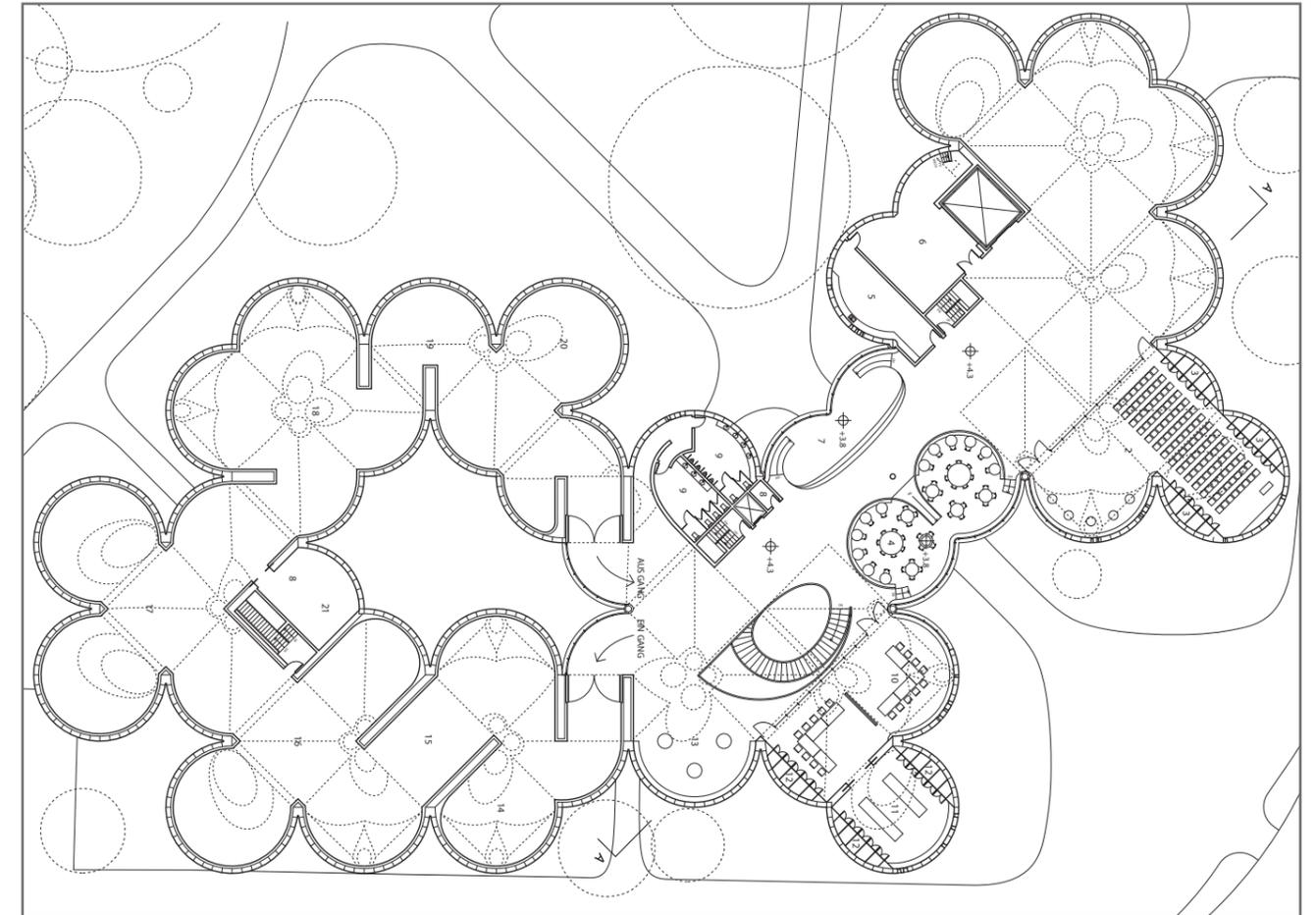
überzeugend. Im Bereich des Foyers und Cafés findet die Außengestaltung eine Fortsetzung im Inneren.

Die Flächen- und Volumenwerte liegen im wirtschaftlichen Bereich. Es bleibt nachzuweisen, inwieweit die Konstruktion im Kostenrahmen realisierbar ist.

Die durchdachte Konstruktion arbeitet mit Wiederholungsfaktoren mit zeitgemäßen technologischen Lösungen und digitalen Produktionsansätzen. Recyclingmaterialien und Nachhaltigkeitsaspekte sind innovativ gedacht. Die Holzkonstruktion steht auf einer aufgeständerten Betonplatte. Die Außenhaut ist aus Sinterglasmosaik in verschiedenen digitalgenerierten Mustern gestaltet.

So entsteht nach 100 Jahren erneut ein kraftvolles, mutiges und faszinierend, wegweisendes Architekturzeugnis des 21. Jahrhunderts, das im globalen Wettbewerb nicht nur besteht sondern auch einen eigenen Fußabdruck hinterlässt.

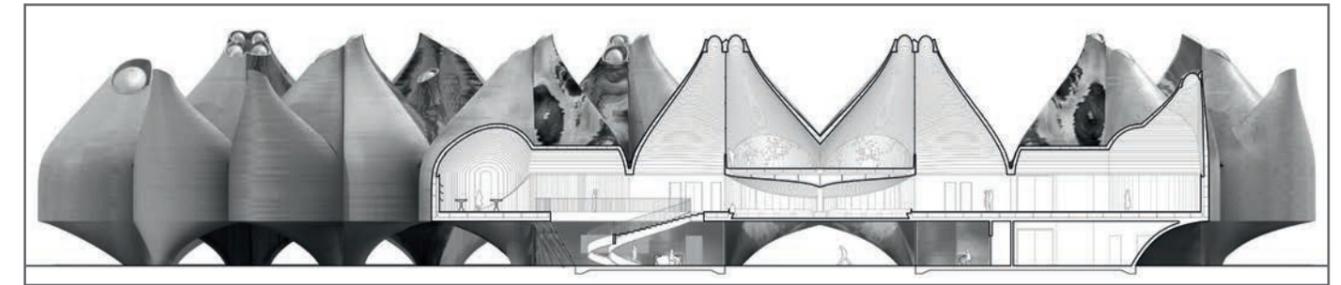
Plandarstellungen



▲ Grundriss Ausstellungsgeschoss, ohne Maßstab



▲ Cafeteria



▲ Schnitt, ohne Maßstab



▲ Innenhof



▲ Ausstellungsräume und Erschließung

3. PREIS

„MUSEUM ALS KNOTEN DER NEU VERKNÜPFTEN STADTRÄUME - DER AUS DEM GRÜNRAUM ENTWICKELTE UND MIT DEN PARKWEGEN ÜBERLAGERTE ENTWURF SCHAFFT KEINEN HERMETISCHEN, ELITÄREN MUSEUMSTEMPEL, SONDERN VIELMEHR EINEN ORT DES AUSTAUSCHS UND DER KULTURELLEN BEGEGNUNG - EIN HAUS FÜR DIE GESAMTE BEVÖLKERUNG DESSAUS.“



▲ Außenperspektive



▲ Modellfoto (C4C)



▲ Lageplan

ARCHITEKTUR

Berrel Berrel Kräutler AG, Zürich/Schweiz

Verfasser: Maurice Berrel

Mitarbeiter: Tilmann Weissinger, Thomas Merz, Raphael Kräutler, Linda Münch, Norbert Pasko

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

ASP Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Zürich/Schweiz

Verfasser: Florian Seibold

Mitarbeiter: Sven Reithel, Elodie Rué

FACHBERATER

Holzbau: Hermann Blumer, Waldstatt/Schweiz

Lüftung/Klima: Christian Egli, Amstein + Walther AG, Zürich/Schweiz

Bauingenieurwesen: Dr. Neven Kostic, Dr. Schwartz Consulting AG, Zug/Schweiz

Lichtgestaltung: Marc Dietrich, Mettler+Partner Licht AG, Zürich/Schweiz

Ausstellungsplanung: Christian Brändle, Museum für Gestaltung, Zürich/Schweiz

Grafik: Dominique Berrel, dominique berrel grafik, Basel/Schweiz

Bauhaus Museum Dessau

offener internationaler 2-phasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Museums mit Freianlagen und Stellplätzen

BERREIL BERREIL KRÄUTLER AG

Beurteilung der Jury

Das neue Bauhaus Museum wird bewusst von den heterogenen Straßenfluchten der angrenzenden Bebauung abgerückt und als Pavillon im Park konzipiert. Das Haus sucht nicht den Dialog zu der Maßstäblichkeit der gegenüberliegenden Bebauung, vielmehr wird die Figur aus bzw. um den dem Baumbestand herum entwickelt. Es wird kontrovers diskutiert ob die vorhandenen Bäume bzw. die vorgeschlagene Nachpflanzung für die im Bild suggerierte Anmutung ausreichend kraftvoll sind. Der zweigeschossige polygonale Bau öffnet sich zu allen Seiten mit spannungsvollen und facettenreichen Bezüge zwischen Innen und Außen und definiert den Eingang um Stadtpark neu. Es entsteht ein feingliedriges Erscheinungsbild dass sich gut in die Grünraum einfügt und nicht als herausgehobener Museumstempel sondern als offenes Haus des Austausch und der kulturellen Begegnung wahrgenommen wird, das dem Selbstverständnis des Bauhauses entspricht. Dieses Konzept wird durch das gefaltete Chromstahlblech an den Obergeschossfassaden unterstützt.

Die Überformung der bestehenden Parkanlage konterkariert den städtebaulichen Ansatz der Einfügung in den Bestand. Es werden großflächige Eingriffe in die vorhandene Vegetation vorgeschlagen mit umfangreichen befestigten Flächen die in diesem Umfang nicht erforderlich erscheinen.

Die Durchquerung in Verlängerung der Ratsgasse ist angenehm proportioniert und leitet angenehm einladend aus unterschiedlichen Richtungen zum Eingang. Foyer, Shop, Café und Vortragsraum öffnen sich transparent zum Park. Die Andienung erfolgt mit kurzem Weg aus der Friedrichstraße mit gut zugeordneten Verwaltungs- und Mitarbeiterbereich.

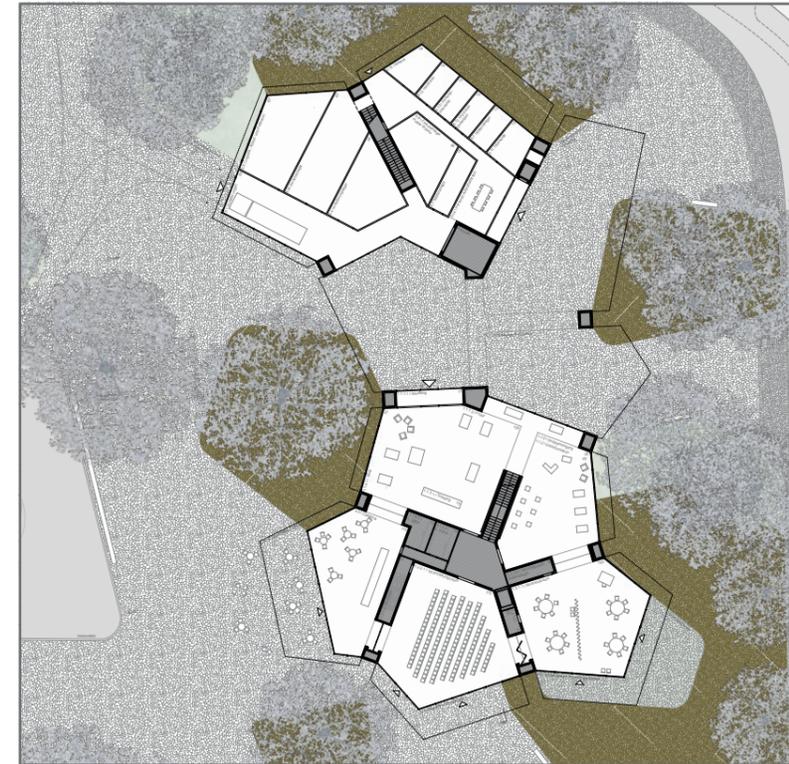
Die Lage aller Ausstellungsräume auf einer Ebene im Obergeschoss wird begrüßt. Die clusterartige Anordnung der polygonalen Ausstellungsräume ermöglicht dabei vielfältige Durchwegungen ohne Zwangsführung. Die Raumproportionen wird den unterschiedlichen Größen der Objekten gerecht und sind so dimensioniert dass unterschiedliche Ausstellungskonzepte umsetzbar erscheinen. Die formale Ausprägung der Ausstellungsräume greift auf bekannte Elemente zurück, hier wäre eine innovativere Ausgestaltung der Aufgaben angemessener gewesen. Zwischen den Ausstellungsräumen werden Ausblicke in den Park ermöglicht und so die Orientierung erleichtert.

Die in die Tragstruktur integrierte Vertikalerschließung ist schwierig auffindbar und etwas beengt. Auch ist die Abtrennung der Rettungswege nicht nachvollziehbar.

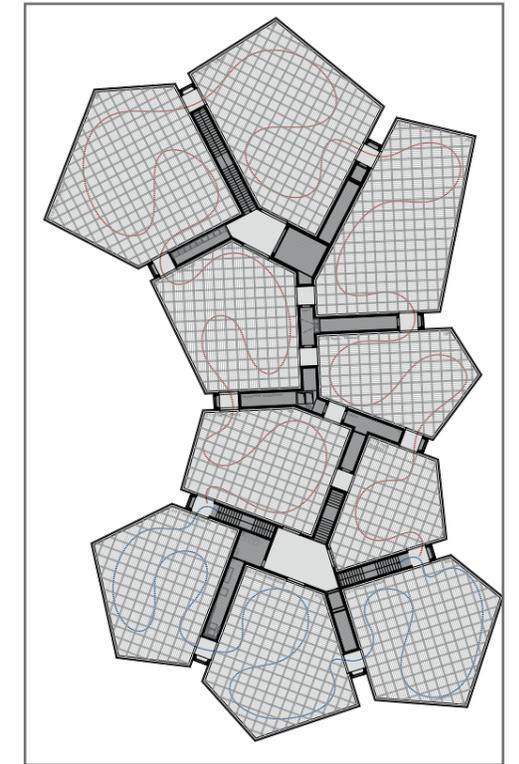
Die Konstruktion aus tragenden Betonskelett und angehängten Raumzellen ist im Grundsatz nachvollziehbar. In der weiteren Bearbeitung wäre zu prüfen ob die orthogonale Deckenstruktur nicht der polygonalen Geometrie folgen sollte. Die geforderten Flächen sind nachgewiesen, die Flächenverhältnisse und das Bruttoraumvolumen liegt im unteren Bereich so dass ein wirtschaftliche Errichtung und Betrieb erreichbar scheinen.

Insgesamt zeigt der Entwurf einen guten städtebaulichen Beitrag mit einem sehr funktionalen Ausstellungskonzept, bei dem jedoch innovative Ansätze einer - auf die Themen des Bauhauses eingehenden - Gestaltung vermisst werden.

Plandarstellungen



▲ Grundriss Erdgeschoss, ohne Maßstab



▲ Grundriss Obergeschoss



▲ Schnitt, ohne Maßstab



▲ Passage im Erdgeschoss



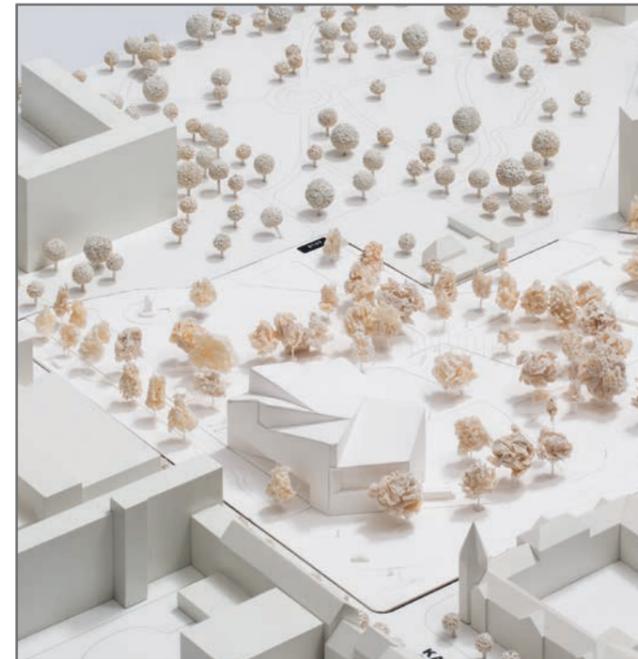
▲ Ausstellungsraum

4. PREIS

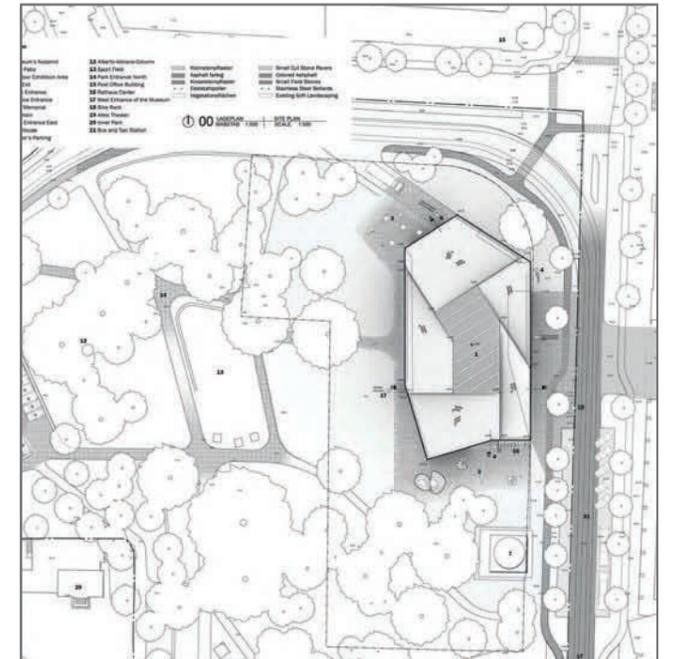
„SECHS RÄUME VEREINIGEN SICH AM RANDE EINES PARKES.“



▲ Außenperspektive



▲ Modellfoto (C4C)



▲ Lageplan

ARCHITEKTUR
JA ARCHITECTURE STUDIO, Toronto/Kanada
Verfasser: Nima Javidi
Mitarbeiter: Kyle O'Brien, Zhou Tang, Sally Kassar, Goldie Schlaff, Arittro Noor

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
JA ARCHITECTURE STUDIO, Toronto/Kanada
Verfasser: Behnaz Assadi
Mitarbeiter: Hanieh Rezaie

FACHBERATER
Tragwerksplanung: AMA Design, North York, Kanada
Technische Gebäudeausrüstung: Thomas Technical, Mississauga/Kanada

Bauhaus Museum Dessau

offener internationaler 2-phasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Museums mit Freianlagen und Stellplätzen

JA ARCHITECTURE STUDIO

Beurteilung der Jury

Der Entwurf charakterisiert sich in erster Linie als ein polygonaler und in sich geschlossener Baukörper, der sensibel auf seine städtebauliche Position eingeht. Er zeigt eine klare Kante zur Kavalierstrasse und formt durch eine Abschrägung den klaren Übergang zur Friedrichstrasse. Insgesamt überzeugt er durch seinen skulpturalen Ansatz, der ein starkes Bekenntnis zum Museum als ein städtisches Gebäude darstellt.

Die Ausformung der erhöhten Dachflächen verstärkt dieses Konzept. Zum umgebenden Park öffnet sich das Museum überwiegend durch nicht offenbare Fenster, was die Möglichkeiten von variablen Wechselausstellungen vor allem im EG erschwert. Die Platzierung des Haupteingangs an der Friedrichstrasse ist in der urbanen Platzierung logisch, ein Nebeneingang auf der Parkseite schafft eine zusätzliche Erschließung und Verbindung.

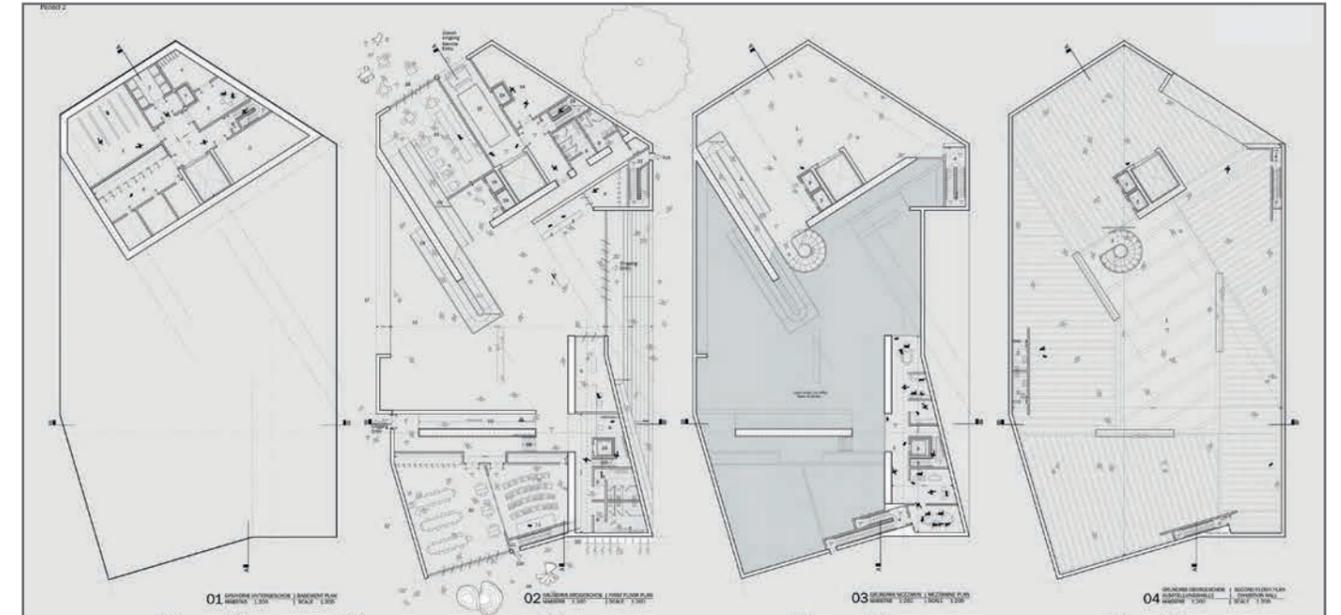
So überzeugend sich der Entwurf im städtebaulichen Kontext darstellt, so ist seine innenräumliche Durchgestaltung und Organisation zwar sehr vielseitig und bietet starke räumliche Qualitäten, doch bleiben die Verknüpfungen und Übergänge in einigen Teilen ungelöst. Das Foyer wird durch die schräg eingestellte Rampe unvorteilhaft angeschnitten, was vor allem im dem Garten

zugewandten Bereich eine unklare Raumsituation schafft. Die weitere Erschließung durch die Wendeltreppe vom Wechselausstellungsraum im 1. OG zur Sammlungspräsentation im 2. OG ist in ihrer dominanten Formensprache inkonsequent und nicht nachvollziehbar. Der Hauptausstellungsraum im 2OG fasziniert durch die starke Form der Decke, die hier im Inneren die äußere Dachform ablesbar macht. Zugleich ist die zu große Höhe des Raumes für die zum Teil kleinteiligen Sammlungsstücke nur mit großem Aufwand beispielbar. Unzulässig ist die Positionierung der Büroräume im Zwischengeschoss oberhalb des Haupteingangs ohne Befensterung.

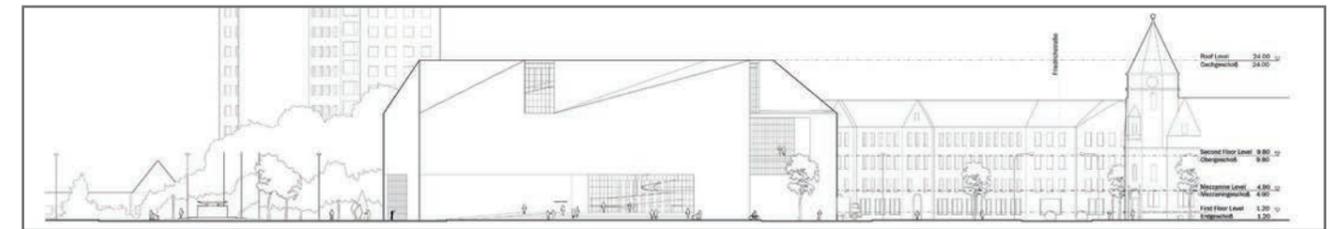
Das Volumen des Gebäudes liegt über dem Durchschnitt, der Verkehrsflächenanteil ist hoch. Der kompakte Baukörper wiederum kann eine wirtschaftliche Realisierung ermöglichen.

Grundsätzlich zeigt der Entwurf ein komplexes Konzept, es gelingt ihm aber in einigen Punkten nicht, den gestellten Anspruch überzeugend umzusetzen.

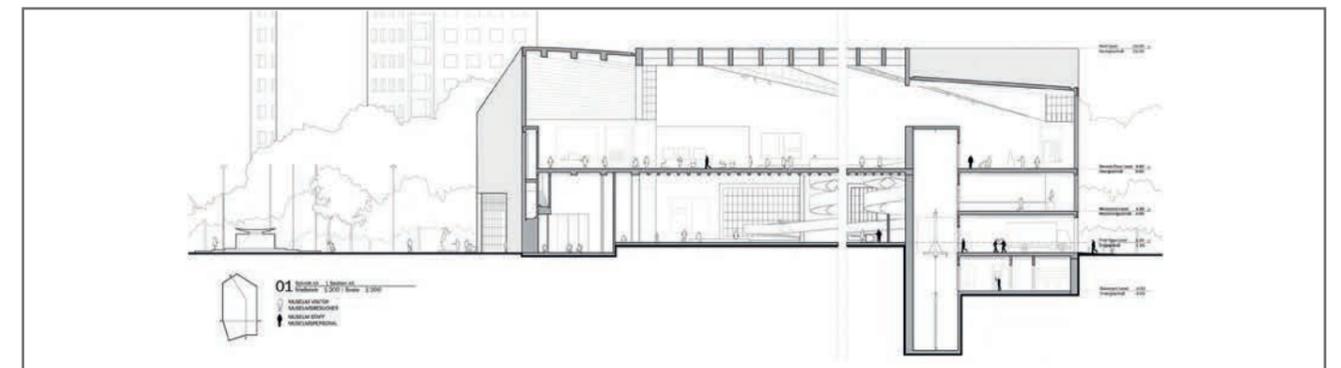
Plandarstellungen



▲ Grundrisse, ohne Maßstab



▲ Ansicht von Osten, ohne Maßstab



▲ Schnitt, ohne Maßstab



▲ Ausstellungsraum



▲ Innenraum

ANERKENNUNG

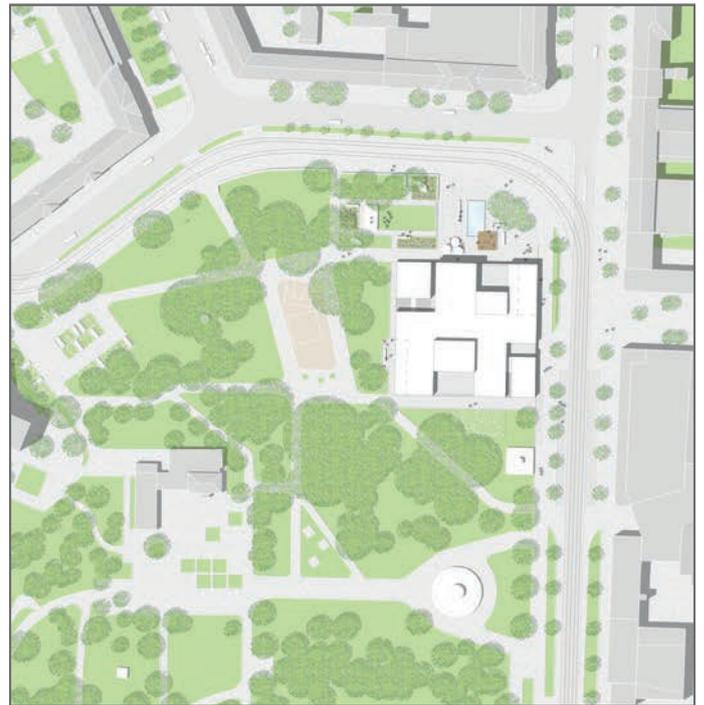
„AUSGANGSPUNKT FÜR DIE ENTWICKLUNG DES NEUEN BAUHAUS MUSEUMS IN DESSAU IST DIE COL LAGE AUS ELEMENTEN, MOTIVEN, FORMEN UND MATERIALIEN DER IN DESSAU ZU SEHENDEN BAUHAUS-ARCHITEKTUR.“



▲ Außenperspektive



▲ Modellfoto (C4C)



▲ Lageplan

ARCHITEKTUR

Steiner Weißenberger Architekten, Berlin/D

Verfasser: David Steiner, Karl Weißenberger
Mitarbeiter: Felix Zaiss, Leonhard Thuma

FACHBERATER

Haustechnik: Hr. Grüschow, RZ-CON, Berlin/D
Statik: Hr. Saradshow, SFB Bauingenieure GmbH, Berlin/D
Verkehrsplanung: Dittrich Verkehrsplanung, Berlin/D

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Henningsen Landschaftsarchitekten BDLA

Verfasser: Jens Henningsen
Mitarbeiter: Anna Martinez-Saban, Eva Zerjathe

Beurteilung der Jury

Eine kompakte kubische Raumschulptur besetzt die Achse der Rathausgasse im Übergang zum Stadtpark.

Die Logik dieser durchaus nachvollziehbaren Positionierung wird allerdings durch die Gestaltung der Freiräume konterkariert, denn der aufwändig gestaltete Vorplatz des Museums liegt im Norden, der Friedrichstraße zugewandt. Dieser Platz ist stadträumlich zu undefiniert, und zu wenig mit den öffentlichen Funktionen des Museums verflochten, um tatsächlich als lebendiger städtischer Raum wahrgenommen werden zu können.

Drei tief eingeschnittene Zugänge münden in das zentrale Foyer. Hier entfaltet der Baukörper seine räumliche Kraft. Präzise gesetzte Atrien stellen die Verbindung zum Obergeschoss her und sorgen zugleich für eine raffinierte Belichtung. Wechselausstellungen und die öffentlichen Funktionen gruppieren sich sinnfällig um diesen zentralen Empfangsbereich.

Der Verwaltungsbereich ist hingegen nur von außen zugänglich. Der Aufzug für die Museumsbesucher liegt etwas versteckt im Raum für die Wechselausstellungen.

Im Obergeschoss sind vier gut proportionierte Ausstellungsräume kammartig miteinander verzahnt. Die dazwischen liegenden

Terrassen und verglasten Übergänge stellen Sichtbeziehungen zum Außenraum her und lassen die Gebäudeschulptur auch während des Museumsbesuchs erlebbar werden.

Der Logistikbereich im Süden ist sehr knapp bemessen. Die abstrakte Struktur aus weitgehend geschlossenen Betonkuben lässt das Gebäude trotz der vielfältigen Einschnitte, sehr selbstbezogen erscheinen. Erst im Inneren wird dieser Eindruck durch die geschickt gesetzten Öffnungen und die Ausbildung eines eleganten Raumkontinuums aufgelöst.

Volumen und Flächenkennziffern der Arbeit liegen im mittleren Bereich. Die trotz des differenzierten Baukörpers einfach zu realisierende Tragkonstruktion und die Verwendung dauerhafter Materialien und Konstruktionen sind im Hinblick auf die erforderliche Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb der Bauaufgabe angemessen.

Die Arbeit liefert eine spannende zeitgenössische Interpretation von Gestaltungsprinzipien und Raumkonzeptionen des Bauhauses.

Die gewünschte Öffnung des Museums als lebendiger Spielort für Museumsbesucher und Stadtbürger, sowie eine überzeugende städtebauliche Einbindung in den Stadtraum vermag der Entwurf jedoch nicht zu leisten.



▲ Innenraum (Teilnehmerdarstellung)

ANERKENNUNG

„DER VORLIEGENDE ENTWURF VERSTEHT DAS NEUE BAUHAUS MUSEUM DESSAU ALS EINE SKULPTUR, DIE DURCH DIE ÜBERLAGERUNG DER ÄUSSEREN UND INNEREN GEBÄUDEHAUT DEFINIERT IST.“



▲ Außenperspektive



▲ Modellfoto (C4C)



▲ Lageplan

ARCHITEKTUR

Raummanufaktur, Darmstadt / D

Verfasser: Edin Saronjic, Alexander Scholtysek

FACHBERATER

Tragwerksplanung: Prof.Dr. Mark Fahlbusch, Bollinger + Grohmann Ingenieure, Frankfurt/D

Bauphysik/Brandschutz: Kim Boris Löffler, Bollinger + Grohmann Ingenieure, Frankfurt/D

Ausstellungsgestaltung: Michiko Bach Daniel Dolder, Bach Dolder Architekten, Darmstadt/D

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Franz Reschke Landschaftsarchitektur

Verfasser: Franz Reschke

Mitarbeiter: Gerda Berger

Beurteilung der Jury

Der Verfasser schlägt einen viergeschossigen, quadratischen Kubus vor. Der Baukörper ist städtebaulich nachvollziehbar an der NO-Ecke des Stadtparks platziert. Die Raumkanten der Friedrich- und Kavalierrstraße werden aufgegriffen, der Eingriff in den vorhandenen Stadtpark ist gering.

Eingänge zum Gebäude befinden sich sowohl an der Nord- als auch der Südseite, die Anlieferung ist günstig zur Friedrichstraße an der West-Seite des Gebäudes angeordnet. Grundgedanke des Gebäudes ist ein Kernbereich, der die wesentlichen Nutzungsbereiche des Museums aufnimmt. In der umhüllenden Raumschicht sind Nebenfunktionen und die Erschließung angeordnet. Im Erdgeschoss befinden sich das Foyer, Museumspädagogik und Cafeteria. Nach Westen und Süden ist eine Öffnung des Gebäudes zum Park möglich, dies wird positiv eingeschätzt. Die Erreichbarkeit und die Organisation des Foyers überzeugen dagegen eher nicht.

Wesentliches Merkmal des Gebäudes ist die um den zentralen Kernbereich laufende Treppe. Auf ihr erreicht der Besucher die verschiedenen Ausstellungsebenen. Lufträume im Treppenraum verknüpfen die Geschosse, auch sind Blickbeziehungen von den Ausstellungsebenen in den Erschließungsbereich möglich. Dies beeinträchtigt aber die Bespielbarkeit der Ausstellungsflächen.

Die Fassade ist als horizontal profilierte Sichtbetonfassade konzipiert. Öffnungen unterschiedlicher Größe gliedern die Fassade, insgesamt ergibt sich ein stimmiges, ausgewogenes Fassadenbild. Die Öffnungen sind ein Einzelbereich transparent, in anderen Bereichen opak verglast. Dies ermöglicht für die Besucher im Treppenbereich unterschiedliche Ausblicke auf die Umgebung.

Die Gestaltung der Freibereiche ist angemessen und zurückhaltend. Mit dem Platzbelag wird über die Kavalierrstraße eine Anbindung an die Ratsgasse unterstützt. Die Nutzfläche wird deutlich überschritten, auch ist der Verkehrsflächenanteil hoch. Die kompakte Anordnung des Gebäudes und die einfache Konstruktion sprechen dennoch dafür, dass eine Realisierung im Kostenrahmen möglich ist.

Insgesamt bietet der Beitrag sowohl städtebaulich, innenräumlich und funktional gute Qualitäten. Einzelne kleinere Aspekte beeinträchtigen dieses Gesamturteil nicht. Auch die gute Wirtschaftlichkeit des Entwurfs ist hervorzuheben.

Ob der Ausdruck und die Anmutung des Gebäudes allerdings der Aufgabe gerecht werden, wurde im Preisgericht kontrovers diskutiert.



▲ Innenraum (Teilnehmerdarstellung)

ANERKENNUNG

„HAUS IM PARK“



▲ Außenperspektive



▲ Modellfoto (C4C)



▲ Lageplan

ARCHITEKTUR

Nussmüller Architekten ZT GmbH, Graz / Österreich

Verfasser: Inge Nussmüller, Stefan Nussmüller

Mitarbeiter: DI Georg Auinger, Theresa

Reisenhofer, Jakob Zögl

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur, Graz / Österreich

Verfasser: DI Mag. Robert Kutscha

FACHBERATER

Bauingenieurwesen: Wendl ZT GmbH, Graz/Österreich

Beurteilung der Jury

Der Museumsbau besticht durch seine Eingeschossigkeit und durch seine weit auskragenden Dachflächen. Er steht in der Ecke, an der Kavalier- und Friedrichstrasse und nimmt fast die gesamte Grundstücksfläche ein. Der raumhohe Eingang liegt in der Fortführung der Ratsgasse mit einem Durchgang am Ticketing vorbei in den Stadtpark. Auf den ersten Blick fasziniert diese städtebauliche Setzung. Bei näherer Betrachtung irritiert die durchgehend geschlossene Fassade aus Stampflehm. Sie geht weder auf die städtebauliche Situation an der Kavalierstrasse ein noch kann der großzügige Eingang genügend mit dem Stadtkörper interagieren.

Leider wird der Stadtpark durch die Eingeschossigkeit des Museumsbaus maximal überbaut, was eine große Beeinträchtigung für den Park bedeutet. Einige Bestandsbäume werden selbstverständlich in den Bau integriert. Die vorgesehenen Baumgruben sind aber zu klein bemessen. Zum Park hin öffnet sich der Museumsbau auf fast der gesamten Länge, was für die Publikumsräume positiv gewürdigt wird. Dass ausgerechnet die Cafeteria an der unattraktiveren Nordwestseite liegt, ist schade. Ebenfalls ist die Lage der Anlieferung durch den Stadtpark im Südwesten fragwürdig.

Die faszinierende Qualität des Entwurfes liegt in der äußerst einfachen Anordnung der Sammlungspräsentation. Eine große, frei zu gliedernde Fläche wird einzig durch einen Baum-Hof akzentuiert. Die Wand- und Deckengestaltung wird zurückhaltend, unaufdringlich und damit gut beispielbar vorgeschlagen.

Die bebaute Fläche schöpft die Vorgabe voll aus. Hingegen übersteigen die äußeren Programmflächen diese. Die BGF liegen innerhalb der Vorgabe, die Nutzfläche liegt darüber. Der Entwurf ist mit Überarbeitung, vor allem der Ausbildung von Brandabschnitten, zwar realisierbar. Hingegen bietet er der Stadt Dessau zu wenig an neuen Qualitäten, die an dieser dispersen Stelle innerhalb des Stadtkörpers einen neuen Merkpunkt, einen Publikumsmagnet schaffen können.

Das eingeschossige Konzept mit dem weit auskragenden Dach und der guten Ausstellungsorganisation schafft jedoch weniger ein „Haus im Park“ sondern eher ein Haus, das den Park besetzt.



▲ Innenraum (Teilnehmerdarstellung)